42. 3. 12. 1998 Rhh. We. Bl.

Kunst im Museum

Erste Ausstellung im Heimatort Nackenheim



Angelika P. Wagner (2.v.l.) stellte in ihrer Heimatgemeinde Nackenheim aus. Foto: Gereon Mauer

NACKENHEIM (gm) - Die Nackenheimer Künstlerin Angelika P. Wagner hatte am vorletzten Wochenende Premiere in ihrem Heimatort.

Zum ersten Mal konnte sie ihre eigene Ausstellung in den Räumen des Ortsmuseums eröffnen. Bürgermeister Bardo Kraus äußerte sich in seiner Begrüßungsansprache erfreut über die Ausstellung der in Nackenheim beheimateten Künstlerin.

Auch Museumsleiterin Ursula Bopp begrüßte die Künstlerin als „alte Bekannte" in den Räumen des Ortsmuseums. Heute trete Angelika als Künstlerin auf - vor sieben Jahren habe man sich bereits als Mitarbeiterinnen im AK Ortsmuseum für die Belange dieser örtlichen kulturellen Einrichtung eingesetzt. Bopp wünschte Wagner viel Erfolg; gegenseitiger Dank sei wohl angebracht, ein lebendiges Museum, das auch Altes bewahre, sei eine wichtige Angelegenheit.

Die Laudatio zur Ausstellung hielt Frank Kauffmann, ein Freund, der dem Essenheimer Kunstverein angehört. Kauffmann meinte, eigentlich sollten bei einer solchen Geleggenheit diejenigen Personen Reden halten, die etwas von Kunst verstünden. Trotzdem könne er sich - gerade weil er kein Fachmann sei - der Kunst Angelika Wagners so unbedarft und frei nähern wie jeder andere Museumsbesucher. Angelika male weder abstrakt, noch konkret, nähere sich allerdings dem Konkreten. Wenn Künstler einem Werk keinen Titel zuordneten, ließen die Kunstwerke viel Raum für Interpretationen zu. Wagner hingegen habe sich mit Titeln festgelegt - dies zeuge von Selbstbewußtsein. Die Künstlerin sei deshalb allerdings auch angreifbar, folgerte Kauffmann.

Die Bilder „Quo vadis", "Rolling Stone" und die farbenprächtige „Sterbende Venus" fanden die besondere Beachtung des Laudators.

Angelika P. Wagner dankte für die einführenden Worte und eröffnete die Ausstellung offiziell - die Kunstfreunde hatten bis einschließlich Sonntag die Möglichkeit, die Werke der Nackenheimer Malerin zu studieren. Neben der Malerei sind besondere Kreationen aus Glas (Duo-Glas), aber auch weitere Designergläser, -lampen und entsprechend gestaltete Flaschen erwähnenswert. Auch dies gehört zum Arbeitsfeld der Künstlerin.

Ein anderer Künstler, Charly Nivell, sorgte auf dem Akkordeon zwischen den Redebeiträgen und auch später für den „guten Ton".

Die Ausstellung zeigte, daß mit dem Nackenheimer Ortsmuseum ein Forum geschaffen wurde, das der Präsentation von Kunst - gerade auch aus der heimischen Szene - sehr individuelle Möglichkeiten bietet.